

# Erfahrungsbericht

## Mein Auslandssemester an der Soongsil University in Seoul, Südkorea

Sommersemester 2019



Anna Eberl

MATR.-NR.: 2005252

## Inhalt

1. Republik Korea und Seoul
2. Soongsil University
3. Vorbereitung auf das Auslandssemester
  - 3.1. Visum
  - 3.2. Flug
  - 3.3. Formalitäten Universität
  - 3.4. Unterkunft
4. Semester
  - 4.1. Kurswahl
  - 4.2. Semesterverlauf
5. Leben in Seoul
  - 5.1. Kultur
  - 5.2. Essen
6. Fazit

## 1. Republik Korea und Seoul

Die Republik Korea (Südkorea) liegt in Ostasien auf der koreanischen Halbinsel. Die einzige Landesgrenze verläuft im Norden auf einer Länge von knapp 250 km zu Nordkorea (DMZ = Demilitarisierte Zone). Nach dem Korea Krieg (1950-1953) und der Spaltung der koreanischen Halbinsel in Süd- und Nordkorea hat sich Südkorea schnell von einem Agrarland zu einer Industrienation gewandelt. In der Republik Korea leben etwas mehr als 50 Millionen Menschen, was es bei einer Fläche von gut 100.000 km<sup>2</sup> zu einer der dichtbesiedeltesten Länder der Welt macht. Ungefähr 70% des Landes sind von Gebirgen und Hügeln durchzogen. Der höchste Berg liegt auf der Insel Jeju im Süden des Landes und ist der Vulkan Hallasan. Die größten Städte in Südkorea sind die Hauptstadt Seoul, in der fast die Hälfte aller Einwohner leben, Daegu, Busan und Incheon.

In Seoul selbst leben ungefähr 10 Millionen Menschen. Zählt man das Umland dazu wird es zum zweitgrößten Ballungsraum der Welt nach Tokio. 1% der Bevölkerung Seouls sind Ausländer, was im internationalen Vergleich sehr wenig ist (Frankfurt: 29,5%)<sup>1</sup>. Da die ganze koreanische Halbinsel von Bergen durchzogen ist, ist auch Seoul von Hügeln umgeben. Der höchste Berg ist der Bukhansan im Norden der Stadt. Seoul ist besonders für Chinesen und Japaner ein Tourismusmagnet. Jedes Jahr kommen insgesamt um die 10 Millionen Menschen zu Besuch nach Seoul.

Seoul ist eine der sichersten Städte der Welt. Die Entwicklung der Stadt nach dem Ende des Korea Kriegs hat sie zudem zu einem der größten Wirtschaftsmetropolen gemacht. Viele große koreanische Unternehmen wie Samsung, LG und Hyundai haben dort ihren Hauptsitz. Seoul ist sowohl kommerzielle als auch kulturelle Hauptstadt Südkoreas.

## 2. Soongsil University

Während meines Semesters in Seoul besuchte ich die Soongsil University, welche als älteste Universität Südkoreas mit dem Gründungsjahr 1897 gilt. Die private Bildungseinrichtung ist stark mit den christlichen Werten verbunden und lehrt diese auch heute noch. Die im Vergleich zu anderen Universitäten Seouls recht familiäre Soongsil liegt im Süden des Han Rivers. Auf dem Campus befinden sich alle Gebäude der unterschiedlichen Fakultäten, das Studentenwohnheim, mehrere Restaurants und Mensen, ein Fußballstadion, zwei Fitnessstudios und eine Sporthalle. Alles lässt sich in kurzer Zeit zu Fuß erreichen und ist sehr übersichtlich und ansprechend gestaltet.

Die ausländischen Studierenden kommen von ca. 200 Partneruniversitäten weltweit. Es gibt ein Buddy-Programm (SISO = Soongsil International Student Organisation) durch welches jeder Austauschstudierende einen koreanischen Kommilitonen zur Seite gestellt bekommt, der einen

---

<sup>1</sup> Ffm, Frankfurter Bevölkerung auf über 741.000 Einwohnerinnen und Einwohner angewachsen: frankfurt statistik aktuell Nr. 06, 07/2018

besonders am Anfang in allen studienrelevanten Angelegenheiten wie auch organisatorischen Pflichten als Ausländer in Südkorea unterstützt.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandssemester

#### 3.1. Visum

Jeder Ausländer, der nach Südkorea mit dem Hauptziel eines Studiums einreist, benötigt ein D-2 Visum. Die Beantragung des Visums im Heimatland ist zwar nicht zwingend erforderlich für deutsche Staatsbürger, jedoch sehr empfehlenswert. Zur Beantragung des Visums benötigt man neben einem voraussichtlichen Wohnsitz vor allem die Zusage der Gastuniversität. Liegen alle erforderlichen Unterlagen vor, so ist eine Beantragung des Visums persönlich in einem der koreanischen Konsulate möglich. Dies sollte rechtzeitig vor der Abreise ins Auge gefasst werden, da sich das zu Augsburg nächstgelegene Konsulat in Frankfurt befindet. Die Bewilligung des Visums und die Rücksendung des Reisepasses ist ebenfalls mit 2-3 Wochen ein zu kalkulieren. Ein großer Vorteil des D-2 Visums für Deutsche ist die Eigenschaft des "multiple entry" in Südkorea. Bedeutet, es muss zwar nach 90 Tagen eine zusätzliche Aufenthaltsgenehmigung, eine sogenannte ARC (Alien-Registration-Card) beantragt werden, jedoch haben deutsche Studenten auch ohne ARC die Möglichkeit innerhalb der ersten 90 Tage zu verreisen und wieder in Südkorea einzureisen.

#### 3.2. Flug

Die Buchung des Fluges tätigte ich im Dezember. Aufgrund der geringen Preisunterschiede entschied ich mich für die Buchung eines Hin- und Rückfluges. Leider gibt es keine Direktflüge ab München, so dass ich mich für Frankfurt als Abflugort entschied. Ich bezahlte 640€ für Hin- und Rückflug mit der Gesellschaft Asiana Airlines. Die Ankunft erfolgt zumeist in Incheon Airport, von welchem man mit einer Expressbahn ca. 35 Minuten ins Zentrum Seouls benötigt. Der direkt in Seoul gelegene Flughafen Gimpo-Airport wird vorrangig für inlands- und innerasiatische Flüge genutzt.

#### 3.3. Formalitäten Universität

Es ist notwendig, regelmäßig in den letzten Wochen vor Abreise seine Mails hinsichtlich Mails der Gastuniversität zu prüfen. So wurden kurz vorab unter anderem noch folgende Unterlagen eingefordert: Medical Certificate (vom Hausarzt zu bestätigen), Health insurance certificate etc. Die entsprechenden auszufüllenden Formulare schickte die ausländische Hochschule in der jeweiligen Mail mit.

#### 3.4. Unterkunft

Angeboten wird von der Soongsil Universität, wie in Korea üblich, ein Studentenwohnheim. Jedoch darf man hier keine deutschen Standards erwarten. Koreanische Studentenwohnheime sind meist Zimmer mit 2-4 Betten. Im Fall des Wohnheimes für internationale Studenten an der

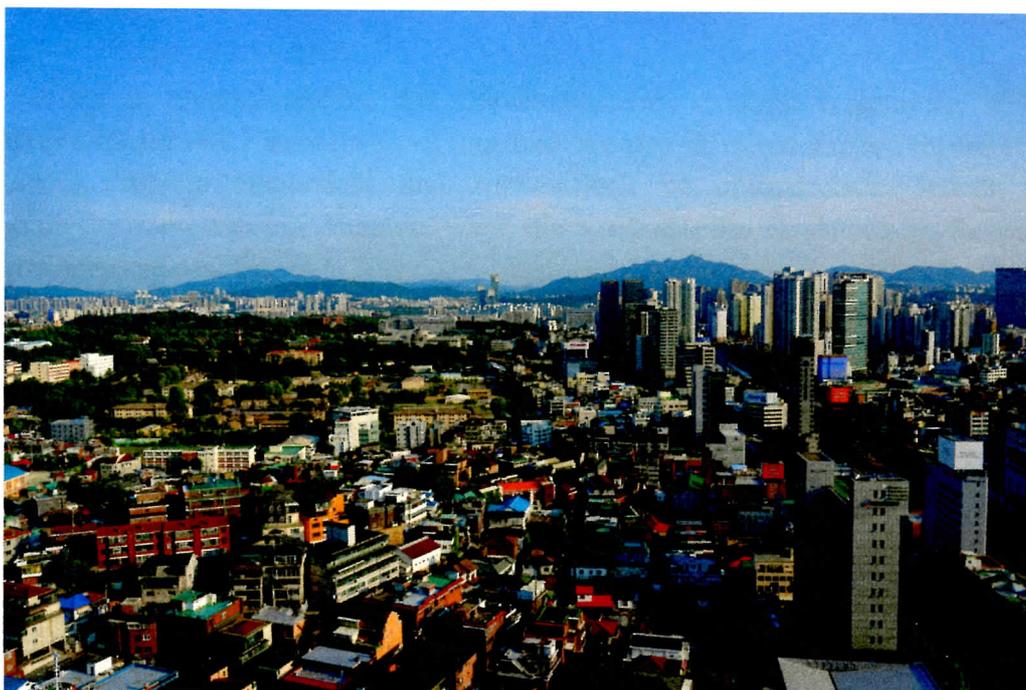
Soongsil standen 2-Bett Zimmer (ca. 9 qm) für ca. 1200€ / Semester zur Verfügung. Neben der strengen Geschlechtertrennung auf den Fluren, so wie einer Ausgangssperre zwischen 24 und 5 Uhr morgens, muss man sich jedoch bewusst sein, dass die Zimmer über keine eigene Küche und auch keine Gemeinschaftsküche verfügen.

Eine weitere Option zur Unterbringung stellen die über URSeoul vermieteten Apartments im Zentrum der Stadt direkt an der Seoul Station dar. Hier werden Dreibett, Zweibett und Einzelzimmer an internationale Studierende vermietet. Die Apartments sind wesentlich größer, gepflegter und moderner als die im Studentenwohnheim. Sie verfügen über eine eigene Küche, Waschmaschine und ein modernes Badezimmer. In dem Apartmentkomplex, in dem neben Austauschstudierenden, ausländischen Praktikanten und Geschäftsleuten auch zu 70% Koreaner zu Hause sind, stehen außerdem ein Fitnessstudio, Yogaraum, Lernraum, Chill-area und eine Dachterrasse auf dem 29. Stock zur allgemeinen Nutzung bereit. Preislich liegt man je nach Zimmerkategorie zwischen 1800€ und 3500€ pro Semester. Die Vermittlung von Zweier- und Dreierzimmern bei URSeoul wird über die Soongsil Universität angeboten. Legt man allerdings Wert auf ein Einzelzimmer, empfehle ich die Buchung über die URSeoul Website, da diese separat vergeben werden.

Eine weitere Option wäre eine WG oder eine Wohnung. Beides würde ich aufgrund des Aufwandes, der Kosten und der fehlenden sozialen Involvierung (wenn man nicht mit bereits bestehenden Freunden zusammenzieht) jedoch nicht empfehlen.

Die Vorteile des Studentenwohnheimes sind neben dem sehr niedrigen Preis, die Lage direkt an der Universität und die große Gemeinschaft mit den anderen internationalen Studenten. Entscheidet man sich für den Apartmentkomplex, so erhält man saubere moderne Apartments mit Küche, vielfältige neue Kontakte und eine Lage direkt zwischen den beiden Ausgevierteln Seouls.

Ich entschied mich für zweite Variante und würde selbige Entscheidung wieder treffen – wegen all der eben genannten Vorteile, aber auch weil es wenig Schöneres gibt, als von seinem Bett aus, täglich dieses Panorama genießen zu dürfen.



## 4. Semester

### 4.1. Kurswahl

Hierzu kann man nur mitgeben: nicht stressen lassen! Das erste Mal wählte ich meine Kurse nach Erhalt meiner Zusage ca. 1 Jahr vor Beginn meines Auslandsemesters. Danach folgte im Januar 2019 dann erneut meine Kurswahl mit aktualisierter Liste. Die Einschreibung auf der universitätseigenen Plattform übernahm dann mein Buddy, da diese nur auf koreanisch zu bedienen ist. Während der ersten Woche ist dann Kurs Add&Drop, hier gilt es so viele Kurse wie möglich zu besuchen, nicht nur die, zu welchen man angemeldet ist. Mehr als einmal fand ein Kurs dann doch auf Koreanisch statt, da er im universitätseigenen System doppelt geführt war und nun koreanische Kommilitonen mit im Raum saßen, die der englischen Sprache mehrheitlich nicht mächtig waren. Im Nachhinein würde ich auch empfehlen sich für 6 Kurse einzuschreiben. Denn obwohl ein Professor bestätigte, den Kurs auf Englisch zu halten, kam es in einigen Fällen vor, dass in seinem Kurs dann doch zu 90% koreanisch geredet wurde. Generell sind Kurse internationaler Professoren zu bevorzugen. Neben einem adäquaten sprachlichen Level findet hier auch mehrheitlich eine an Fällen orientierte Vorlesung vor statt eines starren Vorlesen des Buches oder der PowerPoint. Auch ist hier Interaktion zwischen Professor und Student, falls aufgefordert, gerne gesehen. Ich wählte die Soongsil Universität mit dem Ziel technische und wirtschaftliche Vertiefungen zu belegen. Jedoch mussten andere Austauschstudenten und ich sehr schnell feststellen, dass die technischen Vorlesungen vor Ort leider meist dann doch nur in koreanisch gehalten wurden. Auch bei den wirtschaftlichen Vertiefungen wäre sicherlich ein bisschen mehr Diversität möglich gewesen. So wurden hauptsächlich Marketing bezogene Vorlesungen angeboten, inhaltlich sehr ähnlich, jedoch von unterschiedlichen Fakultäten und unter unterschiedlichen Namen.

Im Ende gilt also: Am Anfang breit fächern, sich viele Vorlesungen anhören und ein Gefühl dafür entwickeln, in welchem Kurs und bei welchem Professor man sich wohl fühlt.

### 4.2. Semesterverlauf

Im Gegensatz zu Deutschland ist das Universitätsleben deutlich verschulter. Neben den Zwischenprüfungen und Finals im April und Juni, werden in vielen Kursen regelmäßig Tests geschrieben, Projekte eingereicht und Anwesenheit ist obligatorisch. Jedoch drücken Professoren durchaus mal ein Auge zu, wenn die ausländischen Studenten zu Reisezwecken das ein oder andere Mal fehlen.

## 5. Leben in Seoul

### 5.1. Kultur

Da Seoul auch die kulturelle Hauptstadt Südkoreas ist, bietet es ein weites Spektrum an kulturellen Angeboten. Es gibt viele historische Gebäude, wie zum Beispiel die Kaiserpaläste oder die Häuser im traditionellen Viertel Seouls Bukcheong. Viele Touristen, entscheiden sich dafür, diese Orte in der traditionellen koreanischen Kleidung, dem Hanbok, zu besichtigen. Heutzutage wird ein Hanbok nur noch vereinzelt zu Hochzeiten getragen. Sehr interessant sind neben den Palästen auch die vielen Museen und die wechselnden Kunstausstellungen. Diese reichen von der Geschichte Koreas bis hin zu Ausstellungsräumen mit moderner zeitgenössischer Kunst. Wer Künstler, aber auch Musiker, hautnah erleben möchte, dem ist zu empfehlen, abends in das koreanische Ausgehviertel Hongdae zu fahren. Doch auch in Itaewon, dem internationalen Ausgehviertel, findet man abends viele gute Livemusiker. Sollte einen selbst die Lust packen, ein Mikrofon in die Hand zu nehmen, so ist man in einer der zahlreichen Karaokebars richtig. Diese werden meist vor dem Feiern mit Freunden besucht und man bekommt als Gruppe einen eigenen kleinen Raum zugewiesen. Ein Punkt der sicherlich auf der Bucket-List vieler Touristen Seouls steht, sind die sogenannten Themencafés. In Seoul gibt es unzählige Katzen und Hundecafés bei denen im Kaffee die Kuscheleinheit mit den Tieren inklusive ist.

### 5.2. Essen

Die koreanische Küche ist sehr abwechslungsreich. Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Gemüse-, Fisch- und Fleischsorten. Traditionell werden zu einem Essen im Restaurant zahlreiche kleine unterschiedliche Spezialitäten serviert. Immer vorzufinden sind Kimchi und gelber eingelegter Rettich. Wasser ist stets kostenlos verfügbar. Essen im Restaurant, Streetfood auf Märkten oder Fisch direkt frisch vom Fischstand sind Optionen. Traditionelle Gerichte wie Bibimbap, Dak Galbi, Korean Barbecue und Gimbap dürfen auf keiner Food-Bucket List fehlen. Beachten sollte man vor allem beim Besuch eines Restaurants den Schärfegrad des Essens. Dieser liegt oft über dem für uns Europäer verträglichen Level. Ein weiteres beliebtes Essen für zwischendurch stellen die in den Convenience Stores erhältlichen Ramyon (Instant Nudeln) dar. Die Packung liegt bei ca. 1€ und kann direkt im Store aufgegossen und verzehrt werden. Überlebenswichtig ist sicherlich die Fähigkeit mit Stäbchen essen zu können. Aber auch das erlernt man zwangsweise dann sehr zügig. Hat man einmal Lust auf internationale Küche so bietet die Umgebung nahe der Universität eine Vielzahl an Möglichkeiten. Neben mexikanisch, italienisch und vietnamesisch gibt es auch große Fastfoodketten in Reichweite. Schwerer wird es für Vegetarier. Vegetarische Ernährung ist so gut wie unbekannt in Korea und eine vegetarische oder gar vegane Ernährung dementsprechend nur in wenigen ausgewählten Restaurants wirklich umsetzbar. Eine gute Option ist allerdings die traditionellen Gerichte Bibimbap oder Dolsot einfach ohne Rindfleisch zu bestellen.

## 6. Fazit

Ich blicke nun nach 4 Monaten auf eine erfahrungsreiche und sehr abwechslungsreiche Zeit in einer der größten Städte der Welt zurück. Ich habe Seoul und die koreanischen Menschen in dieser kurzen Zeit sehr lieb gewonnen, auch wenn zu Beginn die Konfrontation mit dem sehr einheitlichen Schönheitsideal für Frauen und der klassischen Rollenverteilung, die hier noch sehr stark ausgeprägt ist, für einige unangenehme Momente sorgten. Ich kann mir sehr gut vorstellen zurückzukehren jedoch nur für einen Urlaub oder für die Arbeit in einer internationalen Firma. Aufgrund der Tatsache, dass das koreanische Studiensystem sehr verschult ist und maßgeblich auf Auswendiglernen setzt, werde ich mich nicht für ein weiterführendes Studium in Korea entscheiden. Die auf Anweisungen fixierte Arbeitsweise und die starke Respektkultur innerhalb koreanischer Firmen geben mir ebenfalls zu zweifeln, dass eine Anstellung bei einer koreanischen Firma für mich das Richtige wäre.

Nun kehre ich jedoch von meinem Auslandssemester in Seoul mit neuen Bekannten aus aller Welt und einer Vielzahl toller Eindrücke zurück.